

Meine Woche im agriPrakti vom 09. bis 13. Februar 2015

Das bin ich:

Mein Name ist Melanie Keller, ich bin 16 Jahre alt und komme aus dem Berner Oberland.

Mein agriPrakti absolviere ich bei Familie Felder in Schüpfheim. Zur Familie gehören meine Ausbilderin Frau Felder Pia, ihr Mann Herr Felder Bruno und die vier Kinder Tobias 29 Jahre, er lebt nicht mehr Zuhause, Timo 25 Jahre, er zieht ab August in die eigene Wohnung, Fabienne 22 Jahre und Florian 12 Jahre. Familie Felder ist die einzige Familie im agriPrakti, welche nicht einen Bauernbetrieb betreiben, dennoch besitzen Felders zwei Hasen, die bald Junge bekommen, dann wächst die Anzahl auf 20 oder mehr Hasen an. Frau Felder ist selbstständige Vertriebspartnerin von JEMAKO Reinigung mit System. Zudem ist der Sohn Timo körperlich beeinträchtigt, und wohnt ab August mit persönlicher Assistenz. Ich zeige euch nun einen Einblick in meine Arbeitswoche.



Montag, 09. Februar 2015

Mein Arbeitsbeginn wäre eigentlich um 08.30 Uhr. Da ich aber am Abend noch in die Physiotherapie gehe, beginne ich um 08.00 Uhr. Nach dem Frühstück, welches Frau Felder schon für Florian und Lois zubereitet hat, kann ich einfach am Tisch Platz nehmen. Lois ist ein Austauschschüler von der Westschweiz, der hier in Schüpfheim zur Schule geht und die deutsche Sprache erlernt, und hier bei Familie während der Woche wohnt.

Am Montag ist auch immer Timo Zuhause. Da die Spitex um 10.00 Uhr kommt, muss das Bad vorher geputzt werden. Ich beginne mit den täglichen Arbeiten nach Tagesplan. Darunter fallen Tisch abräumen, Abwaschmaschine ausräumen, lüften, Stube zu recht sehen, lüften und im oberen Badzimmer die tägliche Reinigung ausführen. Nachher bespreche ich mit Frau Felder das Menu, da fehlt mir noch die Übung, um welche Zeit ich starten muss, damit es pünktlich auf dem Tisch steht. Heute gibt es Rahmschnitzel und Nudeln, Rüeblli und Bohnen aus dem Gefrierfach. Zubereitung vom Gemüse aus dem Steamer und einen Wintersalat mit Brotresten selber gemacht. Auch die eigene Salatsauce auf Vorrat ist heute wieder auf dem Plan um zuzubereiten. Ich schreibe alles auf einen Plan auf, den ich mit Frau Felder erarbeite, dann geht es mir viel besser.

Nach der Zimmerstunde arbeite ich am Nachmittag an der Wäsche weiter. Meistens fange ich schon am Morgen nach der täglichen Arbeit damit an, mit aufhängen und falten. Frau Felder fängt immer am Wochenende mit der Wäsche an, damit Timo seine Sachen, wenn er sie braucht, am Abend wieder mit in die Institution mitnehmen kann.

Am Montagnachmittag ist auch immer das gründliche Putzen unserer Küche. Um 17.30 Uhr habe ich Feierabend, damit ich rechtzeitig bei der Physiotherapie bin.



Foto von der Reinigung mit JEMAKO in der Küche.

Dienstag, 10. Februar 2015

Am Dienstag ist immer die Reinigung der Böden dran. Darunter fällt das gründliche Staubsaugen und das feucht aufnehmen. Das mache ich mit JEMAKO Reinigungsfasern und ohne Putzmittel, nur mit Wasser. Weil der Boden ist eine Hochglanz Fläche, nach dem feucht aufnehmen trockne ich nach mit der speziellen weissen Bodenfaser kurz Flor. Das geht ganz schnell und gibt ein Superresultat.

Foto vom Boden nachtrocknen



Nach der täglichen Tagesarbeit habe ich noch etwas Zeit bei der Wäsche weiter zu machen. Bei der Wäsche ist es so, wir nehmen uns etwas mehr Zeit beim Aufhängen, dann müssen wir nicht mehr so viel bügeln, ausser die Hemden vom Chef, die ich mittlerweile immer besser bügeln kann.

Manchmal gehe ich noch Einkaufen, aber heute ist alles da, was wir zum Kochen brauchen. Es gibt nämlich Knöpfli hausgemacht und Geschnetzeltes, Rüeblisalat und Wintersalat angereichert mit Peperoni. Ich gehe rechtzeitig in die Küche, damit ich den Knöpfli Teig, welcher ich alleine herstelle, noch etwas ruhen kann. Meine Chefin sagt zwar: so stehe es im Kochbuch, der Knöpfli Teig gelingt sonst auch. Beim Kochen selber, zeigt mir Frau Felder ein paar Tricks, damit das ganze gut gelingt. Es ist

nämlich wichtig, dass der Teig in das gekochte zur Seite gestellte Wasser durch das kalt abgewaschene Sieb gestrichen wird. Anschliessend nicht sofort mit der Kelle im Wasser rühren, sondern mit der Pfanne wieder auf den Herd zurück und erneut aufkochen. Ich darf nicht eine ande-

re Arbeit nebenbei machen, ich warte bis die Knöpfli hoch kommen und dann darf ich rühren. So sind die Knöpfli schneller fertig, als Teigwaren kochen.

Am Nachmittag nach der Zimmerstunde, die ich bis 14.30 Uhr habe, darf ich mir eine Küchenschürze selber nähen. Dazu wählen wir den Baumwollstoff von einem Duvetbezug der ganz gut ist in der Qualität. „Aus alt mach neu.“ Diese Schürze nähen wir so, damit ich sie auf beiden Seiten tragen kann. Wir haben den Stoff gestürzt und die Naht abgesteppt. So habe ich nun gleich zwei Schürzen in einer zu tragen. „Cool so.“



Foto von der Schürze, die ich selber genäht habe.

Mittwoch, 11. Februar 2015

Heute wäre eigentlich mein Schultag. Da aber Fasnachtsferien sind, bin ich auf dem Lehrbetrieb. Als ich nach dem täglichen Morgenkehr meine Chefin fragte, was es heute zum Kochen gibt, sagte sie: heute kochen wir nichts. Ich verstand gar nichts mehr und fragte nach. Heute ist ein so strahlender Sonnentag. Wir gehen nach Sörenberg. Mit einer Kollegin von Frau Felder durfte ich mitgehen. Wir fahren mit der Gondelbahn hoch zur Rossweid und spazierten zur Schwand zum Mittagessen, wo auch der Chef mit Florian war, welche Ski fahren gingen. Das Essen schmeckte fantastisch und die Sonne auf der Terrasse wärmte unsere Rücken.

Es war so toll, immer wieder lies ich mich in den Neuschnee fallen und machte Engelfiguren wie früher als Kind. Zum Schluss fahren wir mit dem Schlitten von der Schwand die Strasse runter im vollen Tempo.

Donnerstag, 12. Februar 2015

Heute ist der „SchmuDo“ Schmutziger Donnerstag. Am Nachmittag gehen die Chefin, Florian und ich ins Dorf die Guggenmusig „Jordan“ hören, in welcher Tobias und Fabienne, die Kinder von Felders, spielen. Am Donnerstag, ist immer der obere Stock mein Zimmer, Badezimmer inkl. Treppenhaus zum Putzen dran. Doch heute darf ich es im Schnellverfahren machen, das heisst das Treppenhaus nur Staubsaugen. Zum Mittagessen gibt es einen Braten aus dem Ofen, welcher ich von A - Z alleine mache. Zudem backen wir noch einen Zopf, das heisst, wenn der Braten aus dem Ofen kommt muss der Zopf bereit sein zum Backen. Strom sparen in eigener Sache. Das wird dann unser Nachtessen, weil wir dann später heim kommen. So geht der Tag ganz schnell vorbei, und ich darf nach dem Nachtessen in den Feierabend.



Foto vom Braten.



Foto vom Zopf herstellen.

Freitag, 13. Februar 2015

Der Freitag der dreizehnte, wenn das nur gut kommt.....

Nach dem Frühstück um 08.00 welches ich meistens mit Frau Felder einnehme, weil alle anderen schon aus dem Haus sind, können wir gut den Tagesplan, das Menu und alles besprechen. Am Freitag ist immer das gründliche Putzen im 1. Stock dran. Dazu gehört Badezimmer reinigen, überall abstauben, saugen und die Böden feucht aufnehmen.

Das Fenster putzen bei der grossen Schiebetüre beim Balkon ist heute wieder dran. Zuerst die Scheibe mit der grünen Faser feucht oder dem Fenstergerät und nur mit Wasser reinigen, nachher mit dem Trockentuch nachtrocknen.

Melanie Keller, 22. April 2015